

**Kinder- und Jugendsurvey des RKI (KiGGS):  
Kleine Bilanz zur „Halbzeit“**



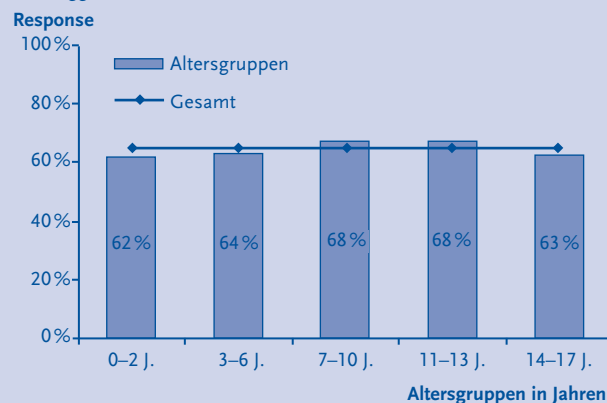
Seit Beginn des Survey, dessen erste Hälfte jetzt abgeschlossen wurde, sind von den drei Untersuchungsteams bis Mitte November 2004 planmäßig 25 Routen absolviert und 75 Orte besucht worden. In den 25 Routen wurden insgesamt 7.886 Kinder und Jugendliche untersucht, darunter 3.885 Mädchen und 4.001 Jungen.

Die **Vollständigkeit der Untersuchungsteile** ist insgesamt gut. Beim ärztlichen Interview (CAPI) sind praktisch kaum Ausfälle zu verzeichnen (99,8%). Ebenso hoch ist die Quote bei der Schilddrüsenultraschalluntersuchung (99,7%). Eine Urinprobe liegt bei 91,3 Prozent der Probanden vor. Etwas niedriger, jedoch unerwartet hoch, liegt die Teilnahme bei der Blutuntersuchung mit 87,1 Prozent. Selbst der Impfausweis ist erfreulicherweise bei 93,3 Prozent aller Probanden vorhanden. Die Fragebogen liegen in den meisten Fällen vollständig vor (Elternfragebogen 98,8%, Kinderfragebogen 99,2%, Ernährungsfragebogen 97,3%).

Im Hinblick auf die **Repräsentativität der Studie** wird kontinuierlich untersucht, inwiefern sich Teilnehmer und Nichtteilnehmer unterscheiden. Von 63% der Nichtteilnehmer liegt ein Kurzfragebogen vor, in dem einige Basischarakteristika erfasst werden, die auch bei den Teilnehmern abgefragt werden. Diese zentralen Variablen liegen damit für 88 Prozent der bereinigten Bruttostichprobe (Teilnehmer und Nichtteilnehmer) vor.

Die Auswertungen zeigen, dass beim Charakteristikum „Schulabschluss der Mutter“ bei den Teilnehmern höhere Schulabschlüsse deutlich häufiger vorkommen als bei den Nichtteilnehmern, die häufiger einfache Schulabschlüsse aufweisen. Bei der Berufstätigkeit des Vaters zeigt sich nur ein geringer Unterschied. Auch bei dem Merkmal „Rauchen der Mutter“ sind nur leichte Unterschiede zwischen Teilnehmern und Nichtteilnehmern auszumachen, ebenfalls bei der subjektiven Einschätzung des Gesundheitszustandes des Kindes. Beim Body-Mass-Index (BMI) zeigen sich zwischen Teilnehmern und Nichtteilnehmern keine Unterschiede, allerdings ist zu bedenken, dass Größe und Gewicht der Teilnehmer von den Feldteams gemessen werden, während die Angaben bei den Nichtteilnehmern von den Eltern stammen.

Die bisherige **Teilnahmebereitschaft** der eingeladenen Probanden ist positiv zu bewerten. Die *Response* reicht bei den ersten 75 absolvierten Points von 47 (Ludwigshafen am Rhein) bis 83 (Wittenberge) Prozent und liegt im Durchschnitt bei 65,0 Prozent. Erfreulicherweise ist die Teilnahmebereitschaft bei fast allen Altersklassen hoch (Abb. 1). Auch hinsichtlich der Geschlechtsverteilung gibt es kaum Verzerrungen. Unterschiede in der Teilnahmebereitschaft zeigen sich dagegen zwischen Ausländern und Deutschen (47,5% : 66,6%), Regionen (Osten 69,5%, Westen 63,2%, Berlin 59,6%) sowie zwischen Stadt und Land (55,9%; 68,6%). Die Feldphase des KiGGS-Survey endet Mitte 2006. Die Erfahrungen und die Daten der ersten Hälfte lassen eine gute Teilnahmebereitschaft und eine verzerrungsarme Nettostichprobe erwarten. Nähere Informationen zum jeweiligen aktuellen Stand des Vorhabens sind unter [www.kiggs.de](http://www.kiggs.de) abrufbar.



**Abb. 1:** Bereitschaft zur Teilnahme am KiGGS, dargestellt als Response-rate nach Altersgruppen, 2003–2004